

schülerVZ-Lehrmaterialien

Zum Herunterladen unter: www.schuelervz.net/lehrer-materialien

Arbeitsmappe 1 „Soziale Netzwerke“

Hallo liebe Lehrerinnen und Lehrer,

wir freuen uns, dass Sie unsere Unterrichtsmaterialien verwenden! Mit den folgenden Arbeitsblättern wollen wir Sie dabei unterstützen, Ihren Schülerinnen und Schülern¹ einen sicheren und überlegten Umgang mit dem schülerVZ sowie mit vergleichbaren Onlinemedien nahezubringen. Wir hoffen, dass Ihnen die folgenden Seiten helfen im Unterricht Verhaltensweisen zu erarbeiten und Diskussionen anzuregen.

Die erste Arbeitsmappe beinhaltet alles Wichtige rund um das Themengebiet „Soziale Netzwerke“². Angebote wie schülerVZ sind inzwischen für Schüler geläufige Medien, die sie meist täglich nutzen. Ob Ihre Schüler dabei wissen, was genau sie eigentlich nutzen, welche Unterschiede es zwischen Sozialen Netzwerken und anderen Medienformen wie z.B. Chats gibt oder wie Ihre Schüler den Begriff „Web 2.0“ definieren, können Sie in den folgenden Übungen herausfinden und dabei sicherlich die eine oder andere Wissenslücke schließen.

Der Aufbau der Übungen ist einheitlich gestaltet. Sie finden jeweils zu Beginn eine Einführung, welche Ihnen die Aufgabenstellung und die Ziele der Übung erklärt. Darauf folgen die Übungsblätter mit den Aufgabenstellungen an Ihre Schüler, welche Sie zur Verwendung in der Klasse bitte vervielfältigen. Abschließend finden Sie jeweils noch ein Blatt mit Lösungen oder Ergänzungen zur Übung sowie Hinweise auf Quellen im Internet, die Ihnen hilfreiche Informationen zum Thema der Übung liefern können.

Alle vorliegenden Aufgaben sind als Anregungen gedacht. Die Reihenfolge der Übungen können Sie gern variieren oder auch nur einzelne Übungen verwenden. Welche Aufgaben für Ihre Schüler sinnvoll sind bzw. welche Themen Sie mit Ihren Schülern vertiefen möchten, wissen Sie am besten.

Wenn Sie sich vorab persönlich intensiver in das Themengebiet einarbeiten möchten, empfehlen wir Ihnen einen Blick auf unsere Quellen-Übersicht (s. 29). Dort finden Sie Hinweise auf hilfreiche Informationen zum Thema „Soziale Netzwerke“.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Bearbeitung und freuen wir uns sehr, wenn Sie uns Feedback zu den Materialien geben möchten. Dazu steht Ihnen die E-Mail-Adresse materialien@schuelervz.net zur Verfügung.

Ihr schülerVZ Media Education-Team

¹ Zur besseren Lesbarkeit verzichten wir im Folgenden auf die femininen Formen personenbezogener Nomen.

² „Auf einer Plattform im Internet erstellen Nutzer ein eigenes Profil mit möglichst vielen persönlichen Angaben, wie Hobbys, Interessen, derzeitige Lebenssituation, Familien- bzw. Partnerschaftssituation usw. Die Nutzer tauschen sich primär mit anderen aus, die die gleichen Interessen wie sie haben, oder suchen nach neuen Kontakten im sozialen Umfeld. Soziale Netzwerke funktionieren ergo über die Selbstdarstellung ihrer Nutzer.“ (www.klicksafe.de)

Inhaltsübersicht

Einleitung	Seite 2
1. Soziale Netzwerke: Begriffe, die du kennen solltest	Seite 4
2. Soziale Netzwerke in deinem Tagesablauf	Seite 8
3. Vorteile und Nachteile durch private Angaben in Sozialen Netzwerken	Seite 12
4. Freundschaften in Sozialen Netzwerken	Seite 16
5. Wie wirkt dein Profil auf andere	Seite 20
6. Hilf dem schülerVZ Support – Fragen zu Sozialen Netzwerken	Seite 25
Fazit	Seite 28
Hilfreiche Quellen – Übersicht	Seite 29



1. Soziale Netzwerke: Begriffe, die du kennen solltest

Aufgabenstellung

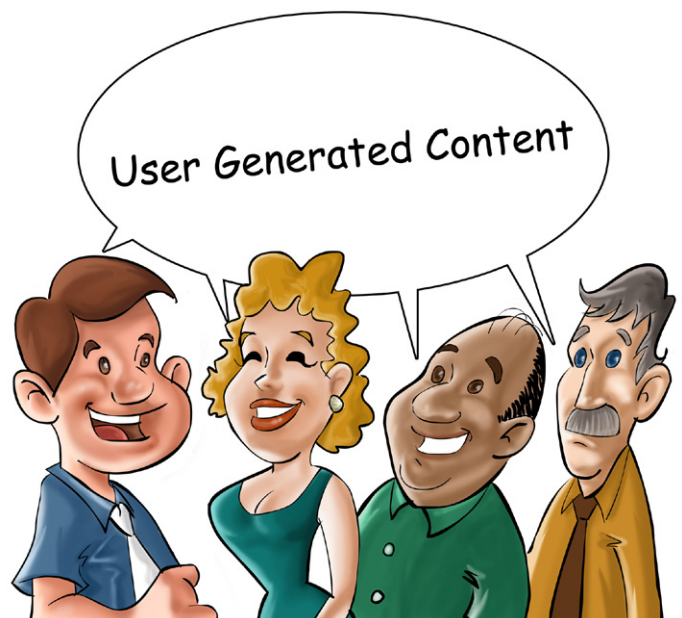
Fragen Sie Ihre Schüler, was sie unter den Begriffen „Soziales Netzwerk“, „Web 2.0“ und „User Generated Content“ (Nutzergenerierter Inhalt) verstehen.³ Anschließend lassen Sie Ihre Schüler diese Begriffe im Internet recherchieren. (Tipps für die Verwendung von Suchmaschinen finden Sie z.B. bei www.klicksafe.de -> s. S. 7 „Hilfreiche Quellen“)
Die gefundenen Definitionen besprechen Sie mit der Klasse und einigen sich auf einheitliche Definitionen, die Ihre Schüler in die Tabelle 1.1 übertragen.

Fragen Sie Ihre Schüler im Anschluss daran, ob sie in mehreren Sozialen Netzwerken angemeldet sind. Werden von Ihren Schülern unterschiedliche Netzwerke genutzt, so haben Sie die Möglichkeit, den Begriff Soziale Netzwerke noch ein wenig zu vertiefen. In Partnerarbeit oder in kleinen Arbeitsgruppen bis zu vier Schülern vergleichen diese dazu zwei ihnen bekannte Netzwerke anhand der Kategorien von Tabelle 1.2.

Ziele

- Ihre Schüler werden sich der Bedeutung von Begrifflichkeiten bewusst, die in ihrem Leben eine Rolle spielen, und entwickeln eine Vertrautheit mit diesen.
- Missverständnisse können geklärt werden (z.B. Ein Soziales Netzwerk ist kein Chatroom; Web 2.0 ist keine Technik, sondern ein Marketing-Schlagwort etc.).
- Ihre Schüler erfahren den Zusammenhang der Begriffe: Ein Soziales Netzwerk ist ein Web 2.0-Angebot, in dem die Inhalte durch die Nutzer selbst generiert werden; folglich sind für die Inhalte in Sozialen Netzwerken in erster Linie die Nutzer verantwortlich, die die Inhalte einstellen.
- Ihre Schüler lernen dabei Quellen kennen, in denen sie zuverlässige Informationen zur Medienkompetenz-erweiterung finden.
- Zusätzlich lernen sie, mit qualitativer Herangehensweise im Internet zu recherchieren sowie die Glaubwürdigkeit von Inhalten zu beurteilen.

³ Die Begriffe „Soziale Netzwerke“, „Web 2.0“ und „User Generated Content“ werden in unserem Lösungsblatt auf S. 7 erklärt. Außerdem finden Sie Hinweise auf Textquellen mit ausführlicheren Informationen unter „Hilfreiche Quellen“ (S. 7).



Übungsblatt

Vorname, Name: _____

1. Soziale Netzwerke: Begriffe die du kennen solltest

Wenn du dir darüber klar werden willst, was ein Soziales Netzwerk eigentlich ausmacht, solltest du mit folgenden Begriffen vertraut sein:

- Web 2.0
- User generated Content (Nutzergenerierter Inhalt)
- Soziales Netzwerk bzw. Social Network

a.) Recherchiere die Begriffe im Internet -> Nutze dazu eine Suchmaschine, schau aber auch einmal auf www.klicksafe.de nach

b.) Nun besprecht ihr eure Ergebnisse in der Klasse. Einigt euch dabei gemeinsam auf jeweils eine Definition zu jedem Begriff und tragt sie in Tabelle 1.1 ein.

Tabelle 1.1

Begriff	Definition
Web 2.0	
User Generated Content (Nutzergenerierter Inhalt)	
Soziales Netzwerk	



d.) Kennst du unterschiedliche Soziale Netzwerke? Was haben sie für Gemeinsamkeiten?
 Vergleiche zwei Soziale Netzwerke nach folgenden Kriterien:

Tabelle 1.2

	Netzwerk I:	Netzwerk II:
<p>Wie sehen die Seiten aus? (z.B.: Wirkt die Seite übersichtlich? Gibt es ein Impressum? Was ist an der Seite besonders gut oder schlecht?)</p>		
<p>Welche Angaben muss ich über mich machen, wenn ich mich anmelde? (z.B. meine E-Mail-Adresse, meinen Namen usw.)</p>		
<p>Welche Angaben kann ich darin machen, muss ich aber nicht? (freiwillige Angaben wie z.B. meine Lieblingsbands, meine Messenger-Adresse usw.)</p>		

Lösungen und Ergänzungen

Zu Tabelle 1.1

Hier finden Sie Aspekte, die in den Definitionen nicht fehlen sollten:

Begriff	Definition
Web 2.0	<p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schlagwort für eine neue Wahrnehmung und Nutzung des Internets - Nutzer bestimmt Inhalt der Webseite selbst; z.B. Wikipedia: ein virtuelles Lexikon, in welches jeder Einträge verfassen kann. Diese können wiederum von anderen ergänzt oder verändert werden. - Der Begriff wurde 2005 durch Tim O'Reilly populär und soll vor allem das Internet als Massen-Mitmach-Phänomen beschreiben.
User Generated Content (Nutzergenerierter Inhalt)	<p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Inhalte werden von Nutzern verfasst bzw. eingestellt, nicht von Redaktionen. - Die Verantwortung für die Inhalte liegen vorrangig bei den Nutzern, die sie erstellen. Der Betreiber eines Webangebotes für User Generated Content haftet erst für den Inhalt, wenn er durch einen Hinweis davon Kenntnis erlangt. (§ 10 TMG bzw. in Österreich § 16 ECG) - In Deutschland werden rechtliche Fragen im Telemediengesetz (TMG) geregelt; in Österreich gilt das E-Commerce-Gesetz (ECG).
Soziales Netzwerk	<p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Community im Internet, in der Nutzer authentische Profile mit persönlichen Angaben erstellen, um sich miteinander zu vernetzen und zu kommunizieren. - Soziale Netzwerke funktionieren über die Selbstdarstellung ihrer Nutzer. - Richten sich oft an bestimmte Ziel- bzw. Interessengruppen, z.B. richtet sich schülerVZ nur an Schüler.

Hilfreiche Quellen

Web 2.0 / User Generated Content:

<https://www.klicksafe.de/themen/kommunizieren/web-2.0/index.html>

Soziales Netzwerk:

<https://www.klicksafe.de/themen/kommunizieren/social-networks/communities-social-networks.html>

<http://netzwertig.com/2007/10/16/zn-uber-100-social-networks-aus-deutschland/>

<http://www.medienkulturzentrum.de/index.php?id=218>

Gesetzestexte:

Telemediengesetz (Deutschland) <http://www.gesetze-im-internet.de/tmg/>

E-Commerce-Gesetz (Österreich) http://www.internet4jurists.at/gesetze/bg_e-commerce01.htm

Tipps für die Verwendung von Suchmaschinen:

<https://www.klicksafe.de/themen/suchen---recherchieren/suchmaschinen/index.html>

<http://www.lehrer-online.de/recherchieren.php>



2. Soziale Netzwerke in deinem Tagesablauf

Aufgabenstellung

Ihre Schüler tragen in eine Tabelle (s. S. 10 Übungsblatt) ein, wann und zu welchem Zweck sie ihr meist genutztes Soziales Netzwerk verwenden.

Optional können Sie sie auch mit Hilfe der Tabelle einen Tag lang darüber Tagebuch führen lassen.

Ziele

- Als Lehrer bekommen Sie einen Eindruck über die Bedeutung von sozialen Netzwerken im Alltag Ihrer Schüler
- Ihre Schüler lernen die Bedeutung von Sozialen Netzwerken kennen und können darüber ihr Medienverhalten reflektieren. Sie machen sich bewusst, zu welchen Zwecken sie diese Angebote hauptsächlich nutzen und wie viel Zeit sie damit verbringen.
- Die Aufgabe kann als Impuls für eine Diskussion in der Klasse über das Medienverhalten der Schüler und über die Bedeutung, die Medien in ihrem Alltag haben können, verwendet werden. Dazu lassen sich auch Parallelen zu anderen Medien herstellen.




Übungsblatt

Vorname, Name: _____

2. Soziale Netzwerke in deinem Tagesablauf

Welchen Stellenwert nehmen soziale Netzwerke in deinem Tagesablauf ein? Schreibe in der Tabelle auf, wann und zu welchem Zweck du dein meist genutztes Soziales Netzwerk verwendest.

Dein meist genutztes Netzwerk ist: _____

	Uhrzeit	Situation (z.B. Pause, Freistunde, Freizeit...)	Was genau machst du in deinem meist genutzten Netzwerk? (z.B. Verabredungen treffen, Fotos anschauen ...)
 Morgens			
 Vormittags			
 Mittags			





	Uhrzeit	Situation (z.B. Pause, Freistunde, Freizeit...)	Was genau machst du in deinem meist genutzten Netzwerk? (z.B. Verabredungen treffen, Fotos anschauen ...)
	Nachmittags		
	Abends		
	Nachts		



Hilfreiche Quellen

„Was fasziniert besonders Jugendliche an Social Networks?“

<https://www.klicksafe.de/themen/kommunizieren/social-networks/was-fasziniert-besonders-jugendliche-an-social-networks.html>

„ExpertInnenkonferenz zu schülerVZ, Computerspiele und YouTube.“

<http://jugendinfo.de/themen.php/536/37234/expertinnenkonferenz-zu-schulervz-computerspiele-und-youtube.html>

3. Vor- und Nachteile durch private Angaben in Sozialen Netzwerken

Aufgabenstellung

Ihre Schüler überlegen sich, welche Vor- und Nachteile sich für sie ergeben können, wenn sie verschiedene Angaben über sich in Sozialen Netzwerken machen. Eine Liste möglicher Angaben finden Sie in der Tabelle auf den Seiten 13 - 14.

Ziele

- Das Themengebiet wird durch sorgfältige Auseinandersetzung mit positiven und negativen Aspekten von privaten Angaben in Sozialen Netzwerken vertieft.
- Die Auseinandersetzung mit den Konsequenzen der Preisgabe von persönlichen Angaben in Sozialen Netzwerken hilft Ihren Schülern bei der Reflexion ihres Medienverhaltens.
- Ihre Schüler werden hinsichtlich der Wahrung ihrer Privatsphäre im Internet sensibilisiert.



Übungsblatt

Vorname, Name: _____

3. Vor- und Nachteile durch private Angaben in Sozialen Netzwerken

In Sozialen Netzwerken kannst du viele private Informationen von dir angeben.

a.) Schau in ein Profil von dir und trage in die Tabelle unten ein, welche Angaben du über dich machst, z.B.:

- dein Geburtstag
- deine Hobbies
- dein Beziehungsstatus (solo/vergeben) usw.

b.) Nun überlegst du, ob sich durch die Veröffentlichung dieser Informationen in deinem Profil Vor- oder Nachteile für dich ergeben könnten. Trage diese in die Tabelle ein.

Welche privaten Daten gibst du von dir an? (z.B. mein Geburtstag, mein Beziehungsstatus usw.)	Vorteile	Nachteile



Welche privaten Daten gibst du von dir an? (z.B. mein Geburtstag, mein Beziehungsstatus usw.)	Vorteile	Nachteile

Lösungen und Ergänzungen

Sie finden hier einige Beispiele für mögliche Vor- oder Nachteile. Diese Liste ist nicht vollständig, sondern verdeutlicht durch Beispiele, welche Aspekte u.a. bei der Bearbeitung der Aufgabe eine Rolle spielen könnten:

	Vorteile	Nachteile
Meine politische Richtung	<i>z.B. Man sieht mein politisches Interesse</i>	
Ich bin solo/vergeben	<i>z.B. Wenn ich vergeben bin, wissen die anderen, dass sie mich nicht anflirten sollen</i>	
Meine Messenger-Adresse oder E-Mail-Adresse	<i>z.B. Dann muss mich keiner fragen und jeder kann mich sofort anschreiben oder adden</i>	<i>z.B. Dann können mir auch Leute schreiben, die ich nicht mag oder die mich belästigen wollen.</i>
Mein Hassfach in der Schule		<i>z.B. Mein Lehrer in diesem Fach erfährt davon</i>
Meine Lieblingsmusik oder meine Lieblingsfilme	<i>z.B. Das zeigt meinen „guten Geschmack“</i>	
Ein Partyfoto von mir		<i>z.B. Wenn ein Personalchef aus der Firma, bei der ich mich für ein Praktikum bewerbe, das sieht, habe ich da sicher schlechtere Karten.</i>

Hilfreiche Quellen

„Welche Risiken & Chancen gibt es bei Online Communities?“

<https://www.klicksafe.de/themen/kommunizieren/social-networks/welche-risiken-chancen-gibt-bei-online-communities4887.html>

„Persönlichkeit im Web 2.0 – Eine Herausforderung für den Datenschutz.“

<http://www.mediaculture-online.de/Internet.111+M5827fa35498.0.html>



4. Freundschaften in Sozialen Netzwerken

Aufgabenstellung

Ihre Schüler diskutieren die Bedeutung und die Unterschiede von Online- und Offline-Freundschaften in Kleingruppen anhand vorgegebener Fragen.

Im Anschluss füllen sie die dafür vorgesehene Tabelle aus und vergleichen ihre Beziehung zu ihren Online-Freunden mit ihren Freundschaften im realen Umfeld. Dabei bewerten sie Aussagen, die die emotionale Verbundenheit zu den Freunden charakterisieren. Danach reflektieren die Schüler über ihre Beziehungen zu ihren Freunden anhand einiger abschließender Fragen.

Ziele

- Ihre Schüler reflektieren ihre (emotionale) Beziehung zu Online-Freundschaften.
- Als Lehrer erhalten Sie einen Einblick in das Verständnis und die Bedeutung von Online-Freundschaften unter Ihren Schülern.
- Sie können eine kritische Auseinandersetzung über den Begriff „Freundschaft“ und dessen Bedeutung in Bezug auf Realwelt (Offline) und Internet (Online) mit Ihren Schülern führen.
- Das Verständnis, das Jugendliche von Freundschaften haben, wird hinterfragt. Das ist zum einen wichtig für die Reflexion der Schüler, aber auch für Ihre Reflexion als Erwachsener, da Freundschaften im Jugendalter eine andere Bedeutung haben als Freundschaften im Erwachsenenalter.



Übungsblatt

Vorname, Name: _____

4. Freundschaften in Sozialen Netzwerken

In vielen Sozialen Netzwerken werden die Kontakte, die man in einer Liste hat, als Freunde bezeichnet. Aber ist eine Freundschaft in einem Sozialen Netzwerk auch zu vergleichen mit Freundschaften im echten Leben? Welche Unterschiede gibt es da?

a.) Gruppenarbeit

Euer Lehrer teilt euch in Gruppen ein. Findet Antworten auf die 3 nachfolgenden Fragen, schreibt sie auf und stellt sie im Anschluss euren Mitschülern vor:

- Was bedeutet es, im Internet befreundet zu sein?
- Was ist bei einer Freundschaft im realen Leben anders als bei einer Online-Freundschaft?
- Ist es im Internet leichter, eine Freundschaft zu schließen? Begründet eure Antwort.

b.) Einzelarbeit

Denke nun mal an Freunde, die du online kennengelernt hast und mit denen du dir auch sehr viel schreibst. Vergleiche sie mit deinen besten Freunden, die du im realen Leben kennst (z.B. aus der Schule oder dem Sportverein). Dazu bewertest du die Aussagen aus der folgenden Tabelle mit „ja, auf jeden Fall“, „nur manchmal“ oder „nein, fast nie“.



	Meine Freunde im realen Leben			Meine Freunde online		
	Ja, auf jeden Fall	Nur manchmal	Nein, fast nie	Ja, auf jeden Fall	Nur manchmal	Nein, fast nie
Ich erzähle ihnen viel von mir.						
Sie sind zuverlässige Freunde.						
Zwischen uns gibt es auch Streit.						
Sie sind mir sehr wichtig.						
Ich erzähle ihnen, in wen ich verliebt bin.						
Sie sind neidisch auf mich.						
Wenn ich Ärger habe, erzähle ich es ihnen.						
Sie sollen wissen, wie es mir geht.						
Wenn ich mich mit ihnen verabrede, kann ich mich darauf verlassen, dass sie auch wirklich kommen.						
Sie erzählen mir, wenn sie Liebeskummer haben.						
Sie erzählen mir die Wahrheit.						
Wir sehen, sprechen oder schreiben uns täglich.						
Wenn ich mich über etwas freue, muss ich es ihnen sofort erzählen.						
Ich bin für sie ein sehr wichtiger Freund.						

c) Vergleiche nun, wie du deine Online-Freunde und deine Freunde im realen Leben eingeschätzt hast. Beantworte folgende Fragen:

- Welche Freundschaften findest du für dich wertvoller?
- Auf welche Freunde kannst du dich am meisten verlassen, auch wenn es dir nicht so gut geht?
- Mit welchen Freunden hast du mehr negative Gefühle (z.B. Streit oder Neid) und mit welchen Freunde teilst du mehr Positives (z.B. erzählen, wenn du verliebt bist oder worüber du dich freust)?
- Wenn du alles zusammennimmst: Gibt es viele Unterschiede zwischen deinen Online-Freunden und deinen Freunden im realen Leben? Wenn ja, woran könnte das liegen?



Lösungen und Ergänzungen

Je nach Erfahrungen und sozialem Umfeld, aber auch je nach Alter werden die Ergebnisse in verschiedenen Klassen sehr unterschiedlich sein. In Klassen mit Schülern, die sehr häufig und viele Soziale Netzwerke nutzen, werden Online-Freundschaften mit Sicherheit eine gewichtigere Rolle spielen als in Klassen mit Schülern, die weniger Online-Aktivitäten zeigen. Erfahrungen in verschiedenen Sozialen Netzwerken hinterlassen zudem auch diverse Eindrücke bei den Schülern, die in die Ergebnisse einfließen werden.

Eine Lösung vorzugeben, wäre sicherlich nicht sinnvoll. Nutzen Sie die Fragen von Aufgabe 4c, um diese in Ihrer Klasse zu diskutieren. Vielleicht sind die Sichtweisen sehr unterschiedlich und laden zu einer kontroversen Diskussion ein, womöglich erhalten Sie nahezu einheitliche Feststellungen Ihrer Schüler und können sich so auf weitere Fragen konzentrieren, wie z.B.:

- Gibt es für Ihre Schüler eine klare Trennung zwischen Online- und Offline-Freundschaften?
- Wie definieren Ihre Schüler „im Internet befreundet sein“? Gibt es unterschiedliche Ansichten in der Klasse?

Sie können mit Ihren Schülern zusätzlich Vor- und Nachteile von Online-Freundschaften erörtern, z.B.:

- + viele Freunde von überall her, keine regionalen Grenzen
- Freundschaften sind eher oberflächlich; man kennt sich nicht so gut
- man weiß nie, wer hinter einem Profil steckt

Hilfreiche Quelle

„Zwischenmenschliche Nähe im Internet.“

<http://www.mediaculture-online.de/Internet.111+M5123da9dc3e.0.html>



5. Wie wirkt dein Profil auf andere?

Aufgabenstellung

Teilen Sie zunächst das erste Übungsblatt mit Tabelle 5.1 (S. 21) aus. Ihre Schüler schätzen in Einzelarbeit in Tabelle 5.1 ein, wie sie mittels ihres Profils auf die anderen Nutzer in einem Sozialen Netzwerk wirken möchten. Dabei wählen sie jeweils zwischen zwei gegensätzlichen Charaktereigenschaften und können mittels Kreuzchen ihre persönlich empfundene Tendenz angeben.

Im Anschluss geben Sie Ihren Schülern das zweite Übungsblatt (S. 22). Darauf füllen sie in Einzelarbeit das vorgegebene Profil so aus, wie sie es bei einer Anmeldung in einem Sozialen Netzwerk tun. Danach tauschen je zwei Schüler ihre ausgefüllten Profile miteinander aus, ohne dabei die Selbsteinschätzung des ersten Übungsblattes vom anderen zu kennen. Sie bewerten in Tabelle 5.2 (S. 22), wie sie ihren Mitschüler anhand seines vorliegenden Profils einschätzen, und geben dann das Übungsblatt wieder an den Schüler zurück.

Ziele

- Die Übung ist eine spielerische Auseinandersetzung mit dem Themengebiet.
- Ihre Schüler beschäftigen sich mit der Aussagekraft eines Profils über sich selbst und erkennen dabei auch, wie begrenzt diese sein kann; z.B.: Wie wirke ich auf andere, wenn diese nur mein Profil kennen? Sagt mein Profil auch das aus, was ich darstellen möchte?
- Ihre Schüler erarbeiten dabei die Unterschiede zwischen Selbst- und Fremdeinschätzung.



Übungsblatt

Vorname, Name: _____

5. Wie wirkt dein Profil auf andere?

a.) Wie soll dein Profil auf andere Nutzer wirken?

Wenn du ein Profil ausfüllst, hast du sicher einige Ideen, wie du auf die anderen Nutzer wirken möchtest. Welches Bild sollen die Nutzer von dir bekommen? Welche deiner Eigenschaften willst du anderen durch dein Profil zeigen?

In Tabelle 5.1 kannst du ankreuzen, wie du wirken möchtest. Setze dein Kreuz einfach zwischen die beiden gegensätzlichen Eigenschaften an die Stelle, an der es deiner Meinung nach am besten passt, um dich zu beschreiben.

Beispiel:

Chaotisch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ordentlich
-----------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	------------

Erklärung: Wenn der Satz „Das Genie beherrscht das Chaos.“ auf dich zutrifft, solltest du dein Kreuzchen ganz links neben „chaotisch“ setzen. Falls du nicht ganz so chaotisch, sondern nur etwas mehr chaotisch als ordentlich bist, kreuzt du das zweite Kästchen von links an. Das mittlere Kästchen passt dann als Antwort, wenn du glaubst, genau zwischen den beiden Eigenschaften zu sein. Wenn du dich eher ordentlich findest, dann machst du das Kreuz im zweiten Kästchen von rechts, und falls du ein totaler Ordnungsfanatiker bist, wäre das ganz rechte Feld für dein Kreuzchen bestimmt.

Tabelle 5.1 – Wie soll mein Profil auf andere Nutzer wirken?

Selbstbewusst	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Schüchtern
Engagiert	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Faul
Interessant	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Langweilig
Kontaktfreudig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Verschlossen
Cool	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Gewöhnlich
Vielseitig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Eintönig
Witzig	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ernst
Bescheiden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Arrogant



b) Dein Profil

Fülle nun dieses Profil von dir aus, so wie du ein Profil von dir in einem Sozialen Netzwerk ausfüllen würdest, bei dem du dich gerade neu registriert hast.

Mein Beziehungsstatus	
Meine Hobbies	
Meine Clubs/Vereine	
Meine Lieblingsmusik	
Meine Lieblingsbands	
Meine Lieblingsfilme	
Meine Lieblings-PC-Spiele	
Meine Lieblingsbücher	
Mein Lieblingsfach	
Lieblingsspruch	
Was ich mag	
Was ich nicht mag	
Über mich	



Lösungen und Ergänzungen

Die Aufgabe konfrontiert Ihre Schüler mit den Gegensätzen von Selbst- und Fremdwahrnehmung eines Profils. Schauen Sie auf die Reaktionen, die bei den Schülern nach Erhalt der Fremdeinschätzung (in Tabelle 5.2) ausgelöst werden, und diskutieren Sie mit ihnen folgende Fragen:

- Wie sehr differieren Eigen- und Fremdwahrnehmung?
Thematisieren Sie mit Ihren Schülern die Reaktionen auf das Feedback der Mitschüler zu ihren Profilen.
- Worauf haben die Schüler bei der Fremdeinschätzung geachtet?
Welche Informationen aus dem Profil sind dabei am interessantesten?
- Was ist Ihren Schülern in ihrer Selbstdarstellung wichtig?
Mit welcher Intention geben sie manche Informationen über sich preis?
- Wie gut lässt sich die Persönlichkeit bzw. der Charakter nach Meinung Ihrer Schüler in einem Profil darstellen? Welche Grenzen erkennen die Schüler für eine authentische Selbstdarstellung im Internet?
- Zur Reflexion: Wie betrachten Ihre Schüler jetzt Profile fremder Nutzer? Sammeln Sie mit ihnen Stichpunkte, inwiefern eine Selbstdarstellung in einem Profil nicht alles über die Person aussagt oder auch einen falschen Eindruck erwecken kann (z.B. Lieblingsmusik nennen, um zu gefallen; sich selbst durch Sprüche selbstbewusst darstellen, obwohl man im persönlichen Kontakt eher schüchtern ist etc.).

Hilfreiche Quellen

„Ausziehen 2.0“

<http://www.zeit.de/campus/2008/03/online-netzwerke>



6. Hilf dem schülerVZ Support – Fragen zu Sozialen Netzwerken

Aufgabenstellung

Diese Übung ist schülerVZ-spezifisch und richtet sich daher eher an Schüler, die mit dem schülerVZ vertraut sind. Die Arbeit in Gruppen ermöglicht es aber auch Schülern, die nicht Mitglied im schülerVZ sind, sich den Fragen anzunehmen. Zudem gibt es in anderen Netzwerk-Angeboten ähnliche Fragen oder Probleme.

Ihre Schüler beantworten typische Fragen, die unserem Support regelmäßig gestellt werden. Für diese Übung bietet sich eine Gruppenarbeit an. Teilen Sie beispielsweise die Klasse in zwei (oder vier) Arbeitsgruppen auf und erteilen Sie jeder Gruppe je eine der Anfragen. Die Gruppen stellen sich im Anschluss ihre ausgedachten Antworten gegenseitig vor.

Ziele

- Ihre Schüler schließen das Themengebiet mit einer praktischen Übung ab, die keine bloße Wiederholung des bisher Erlernten ist, sondern die Schüler durch Anwendung ihres Wissens in einer konkreten Beispielsituation fordert.
- Ihre Schüler lernen, in Problemsituationen richtig und überlegt zu handeln.
- Die Themeneinheit wird von Ihren Schülern als „Experten“ für Soziale Netzwerke beendet. Sie haben das gute Gefühl sich auszukennen und sind so zu einem sichereren Medienverhalten – auch als Vorbilder für andere Mitschüler oder kleine Geschwister – motiviert.



Übungsblatt

Vorname, Name: _____

6. Hilf dem schülerVZ Support – Fragen zu Sozialen Netzwerken

Stell dir vor, du arbeitest im schülerVZ Support und musst dich um die vielen E-Mails unserer Nutzer kümmern. Da gibt es jede Menge Fragen oder Probleme. Kannst du ihnen weiterhelfen?

Tipp: Die Arbeitsgrundlage unserer Supportmitarbeiter ist der schülerVZ Verhaltenskodex. Jede Anfrage wird auf ihn hin geprüft. Um den Nutzern hilfreiche Tipps geben zu können, verweisen sie oft auf die Einstellungen unter „Meine Privatsphäre“ und die darin zu findende Seite „Tipps“.

Beispiel 1:

Hi schülerVZ Team,
Ich schreibe mir jetzt schon längere Zeit mit einem netten Jungen, den ich im schülerVZ kennengelernt habe. Sein Profil sieht auch echt nett aus und ich freue mich auch immer, wenn wir gleichzeitig online sind. Meine beste Freundin meint aber, da könnte man sich ganz schön täuschen und manche stellen sich im Internet so dar, wie sie eigentlich gar nicht sind. Sie sagt, man wüsste nie, wer wirklich hinter dem Profil steckt. Kann man sich denn so täuschen lassen? Was ratet ihr mir?

Viele Grüße,
Christiane

Beispiel 2:

Hallo,
könnt ihr mir helfen? Unser Sozialkundelehrer hat uns heute was erzählt, das finde ich ja echt beunruhigend. Er meinte, dass es bei Firmen Leute aus der Personalabteilung gibt, die sich von den Bewerbern auch ihre Profile im Internet raussuchen. Stimmt das? Können die denn auch mein Profil ansehen?

Da ich gerade einen Praktikumsplatz für mein Schulpraktikum suche, habe ich schon ein bisschen Angst, dass die auch meine Bilder von der Oberstufenparty anschauen. Die denken ja vielleicht, dass ich dauernd betrunken bin. Ich brauche echt mal ein paar Tipps von euch, wie ich mein Profil so gestalten kann, dass die einen guten Eindruck von mir haben. Bitte schreibt mir.

Euer Patrick



Lösungen und Ergänzungen

Zu Beispiel 1:

Ihre Schüler sollten in ihrer Antwort deutlich machen, dass Selbstdarstellungen im Internet nicht mit der Realität übereinstimmen müssen. Profile geben die Möglichkeit, sich idealisiert darzustellen, und somit kann jeder dem verständlichen Bedürfnis nachgehen, sich bei der Darstellung voll und ganz seiner „Schokoladenseite“ zu widmen. Der eine oder andere neigt gerne zur Übertreibung oder Beschönigung seiner Eigenschaften oder veröffentlicht von sich nur ihm vorteilhaft erscheinende Fotos.

Ihre Schüler sollten in der Antwort berücksichtigen, dass Profile durchaus auch komplett unecht sein können (sog. „Fakeprofile“). Hier schlüpft jemand in eine völlig andere Rolle und gibt von sich eine Identität vor, die er gar nicht hat. Daher sollten Ihre Schüler in der Antwort auf Vorsicht plädieren und der Fragestellerin raten, nicht alles ohne Weiteres zu glauben. Tipps zur Überprüfung eines Accounts dürften Ihren Schülern vermutlich schwer fallen, dennoch sollten Sie sie dazu anregen, sich Kriterien für die Überprüfung der Echtheit eines Accounts zu überlegen – Beispiele: Hat der Nutzer auch Freunde an der Schule, die er angegeben hat? Passen Alter und Klasse zusammen? Gibt es Pinnwand-Einträge im Profil, die komisch wirken, wie z.B. „Wer bist du?“ oder „Kenne dich nicht, du kannst nicht aus unserer Klasse sein.“? Wie wirken die Fotos – echte Bilder oder wie von einem Modell?

Die Antwort Ihrer Schüler sollte in jedem Fall auch davor warnen, dass das Mädchen sich mit dem Jungen allein trifft. Bitte besprechen Sie diesen Punkt besonders mit Ihren jüngeren Schülern.

Zu Beispiel 2:

Ihre Schüler werden vor die Herausforderung gestellt, sich mit den Tücken einer ausführlichen Selbstdarstellung auseinanderzusetzen, und müssen dem Fragesteller quasi zum optimalen Vorzeige-Profil raten. Hier müssen Ihre Schüler zunächst einmal alle Aspekte sammeln, die kritisch sein könnten – Beispiele: Partybilder privat stellen oder aus dem Profil rausnehmen; Profilbild sollte kein clowneskes Bild sein; Zugehörigkeit zu Gruppen mit zweideutigen oder missverständlichen Sprüchen meiden; unter Hobbys oder persönlichen Beschreibungen keine negativ besetzten Vorlieben angeben, die unter Freunden vielleicht „cool“ sein mögen, aber nicht für einen Arbeitsgeber (z.B. „saufen“, „faul sein“ etc.); Pinnwand-Einträge durchsehen und unschöne Beiträge entfernen (z.B. beleidigende Ausdrücke, auch wenn sie scherzhaft gemeint sind); ...

Besprechen Sie mit Ihren Schülern, dass, obwohl man sich im schülerVZ nur mit einer Einladung eines anderen Mitglieds anmelden kann, und es nur für Schüler gedacht ist, dies keine Garantie ist, dass nicht auch andere (Erwachsene) sich Zugang verschaffen.

Hilfreiche Quellen

schülerVZ Sicherheitsseiten

Unter dem Menüpunkt „Sicherheit“ haben wir viele Tipps zu Themen wie Passwortschutz, Bewerbungen oder Schutz der persönlichen Daten zusammengestellt. Diese finden Sie unter <http://www.schuelervz.net/sicherheit>.

schülerVZ Tipps

Einfachere Tipps, sein schülerVZ sicher und ansprechend zu gestalten, finden unsere Nutzer unter <http://www.schuelervz.net/tipps>. Eine Demoversion der Privatsphäre-Einstellungen haben wir für Eltern und Lehrer unter folgendem Link zur Verfügung gestellt:

http://static.pe.schuelervz.net/media/de/parents/Demo_Privatsphaere.JPG.

schülerVZ Verhaltenskodex

Der Verhaltenskodex ist unser Regelwerk für ein positives und angenehmes Miteinander im schülerVZ, an den sich alle Nutzer und auch wir als Betreiber zu halten haben. <http://www.schuelervz.net/verhaltenskodex>



Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

wir hoffen, dass Ihnen die Verwendung unserer Materialien auch selbst einiges Wissenswertes vermitteln konnte und Sie mit Ihren Schülern Freude an den Übungen hatten. Zum Abschluss des Themengebiets haben Sie die Möglichkeit, die Übungen und das daraus Erlernte nochmals zu rekapitulieren, in der Klasse zu diskutieren oder die Schüler zu einem persönlichen Fazit anzuregen. Dazu möchten wir Ihnen ein paar Vorschläge machen, wie Sie das Thema „Soziale Netzwerke“ abschließen können.

Eine Zusammenfassung des Themas erreichen Sie am besten durch eine spontane Wiedergabe einer Erklärung durch die Schüler. Fragen Sie beispielsweise: „Deine Eltern fragen dich heute Abend plötzlich, was denn ein Soziales Netzwerk ist. Was würdest du jetzt spontan antworten (nach dem, was du hier gelernt hast)? Wie würdest du es kurz und knapp erklären?“

Weitere offene Fragen zum Abschluss könnten u.a. auch sein:

- Was hast du über Soziale Netzwerke dazugelernt?
- Was war dir neu? Was hast du vorher nicht gewusst?
- Über welche Dinge wirst du dir ab heute sicher mehr Gedanken machen?
- Wirst du jetzt anders mit Sozialen Netzwerken / mit deinem Profil umgehen?

Wir danken Ihnen für den Einsatz unserer Arbeitsmappe zu sozialen Netzwerken. Feedback, Kritik oder andere Anliegen können Sie gerne an materialien@schuelervz.net richten.

Ihr schülerVZ Media Education-Team

Hilfreiche Quellen – Übersicht

a) Allgemeine Informationen zum Themengebiet Soziale Netzwerke wie auch zu anderen Bereichen des Internets

- www.klicksafe.de

klicksafe.de ist ein Projekt der Landeszentrale für Medien und Kommunikation (LMK) Rheinland-Pfalz, der Landesanstalt für Medien (LfM) Nordrhein-Westfalen (Landesanstalt für Medien) und dem Europäischen Zentrum für Medienkompetenz (ecmc) zur Förderung von Medienkompetenz im Online-Bereich.

- www.saferinternet.at

saferinternet.at ist eine Initiative des Österreichischen Instituts für angewandte Telekommunikation (ÖIAT) und dem Europäischen Zentrum für Medienkompetenz (ecmc) zur Förderung von Medienkompetenz im Online-Bereich.

b) Definitionen und Informationen zu bestimmten Begriffen (Übungen 1-6)

- Soziales Netzwerk:

<https://www.klicksafe.de/themen/kommunizieren/social-networks/communities-social-networks.html>

<http://netzwertig.com/2007/10/16/zn-uber-100-social-networks-aus-deutschland/>

<http://www.medienkulturzentrum.de/index.php?id=218>

- Web 2.0 / User Generated Content:

<https://www.klicksafe.de/themen/kommunizieren/web-2.0/index.html>

c) Gesetzestexte (Übung 1)

- Telemediengesetz (Deutschland): <http://www.gesetze-im-internet.de/tmg/>

- E-Commerce-Gesetz (Österreich): http://www.internet4jurists.at/gesetze/bg_e-commerce01.htm

d) Tipps für die Verwendung von Suchmaschinen (Übung 1)

- klicksafe.de: <https://www.klicksafe.de/themen/suchen---recherchieren/suchmaschinen/index.html>

- lehrer-online: <http://www.lehrer-online.de/recherchieren.php>

e) Texte und Informationen zu den verschiedenen Übungen

- „Was fasziniert besonders Jugendliche an Social Networks?“ (Übung 2)

<https://www.klicksafe.de/themen/kommunizieren/social-networks/was-fasziniert-besonders-jugendliche-an-social-networks.html>

- „ExpertInnenkonferenz zu schülerVZ, Computerspiele und YouTube.“ (Übung 2)

<http://jugendinfo.de/themen.php/536/37234/expertinnenkonferenz-zu-schulervz-computerspiele-und-youtube.html>

- „Welche Risiken & Chancen gibt es bei Online Communities?“ (Übung 3)

<https://www.klicksafe.de/themen/kommunizieren/social-networks/welche-risiken-chancen-gibt-bei-online-communities4887.html>

- „Persönlichkeit im Web 2.0 – Eine Herausforderung für den Datenschutz.“ (Übung 3)

<http://www.mediaculture-online.de/Internet.111+M5827fa35498.0.html>

- „Zwischenmenschliche Nähe im Internet.“ (Übung 4)

<http://www.mediaculture-online.de/Internet.111+M5123da9dc3e.0.html>

- „Ausziehen 2.0“ (Übung 5)

<http://www.zeit.de/campus/2008/03/online-netzwerke>

- schülerVZ Tipps zur Privatsphäre (Übung 6)

<http://www.schuelervz.net/tipps>

- schülerVZ Verhaltenskodex (Übung 6)

<http://www.schuelervz.net/verhaltenskodex>

Impressum

VZ Netzwerke Ltd
schülerVZ
Saarbrücker Str. 38
10405 Berlin / Deutschland

USt-Ident.Nr.: DE 248186947

Handelsregister: Amtsgericht Charlottenburg (HRB 101454)

Autorenhinweis

Autoren: Dipl. Päd Maren Gaidies, Dipl. Soz'päd. Sascha Neurohr

Copyright

Nichtkommerzielle Vervielfältigung und Verbreitung sind unter Angabe der Quelle „VZ Netzwerke Ltd“ gestattet.

